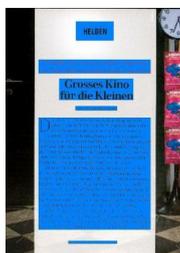




Schweiz

Reader's Digest Schweiz
8045 Zürich
044/ 455 73 16
<https://readersdigest.de/ch/>

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines populaires
Tirage: 29'892
Parution: mensuelle



Page: 12
Surface: 83'863 mm²



Ordre: 832010
N° de thème: 832.010
Référence: 75508726
Coupage Page: 1/4

HELDEN

Freiwillige wie Aurore Gunther führen bei der Zaublaterne Kinder an den Film heran

Grosses Kino für die Kleinen

VON Yseult Théraulaz

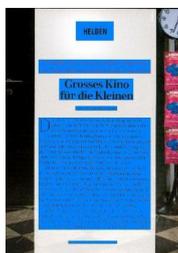
DIE ERSTEN KINDER stehen vor dem Eingang zum Kino Plaza in Monthey (VS). Sie spähen durch die Glastür, stossen sie zögerlich auf und treten ein.

Ein gutes Dutzend Kinder kommt an diesem späten Mittwochnachmittag zur Vorführung. Aurore Gunther (50) begrüsst jedes Kind mit einem Lächeln und händigt ihm das neue Saison-Abo für die Zaublaterne aus, den Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Gunther ist mitverantwortlich für die beiden Klubs in Aigle (VD) und Monthey.

„Ziel der Zaublaterne ist nicht, den Kindern einfach die aktuellsten Kinofilme zu zeigen, sondern sie etwas Neues entdecken zu lassen“, erklärt sie. „Jede Klubsaison beginnt mit einem Spielfilm in Schwarz-Weiss. Das Programm ist so zusammengestellt, dass die Kinder im Laufe einer Saison verschiedene Filme kennenlernen, die zum Nachdenken oder Träumen anregen. Disney-Filme zeigen wir praktisch keine, höchstens mal einen Klassiker.“

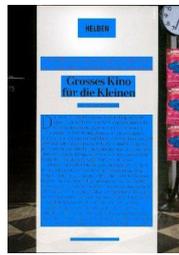
Ungeduldig warten die Kinder, bis ihre Eltern sich endlich verabschieden, denn die Filmvorführungen finden ohne sie statt. Ein letztes Winken und das Abenteuer kann beginnen: „Moderne Zeiten“ von Charlie Chaplin.

FOTOGRAFIERT VON YVES LERESCHE



Aurore Gunther ist mitverantwortlich für die Zauberlaterne-Klubs, hier im Kino Plaza in Monthey

AM ENDE DER VORFÜHRUNG APPLAUDIEREN DIE KINDER MEIST SPONTAN



Aurore Gunther ist schon lange vor Beginn der Vorführung im Kino gewesen. Zum Saisonstart muss sie die Einschreibungen kontrollieren, noch nicht bezahlte Mitgliederbeiträge einkassieren, den Eltern den Ablauf erklären, und sie empfängt diejenigen, durch die sich die Zauberlaterne von anderen Filmklubs unterscheidet: die Schauspieler. „Vor jeder Vorstellung spielen professionelle Darsteller eine kleine Szene, die in den Film einführt“, erklärt Gunther.

Im gedämpften Licht treten drei Schauspieler dicht vor der Leinwand auf. Für „Moderne Zeiten“ müssen sie dem jungen Publikum Konzepte wie Fließbandarbeit, Arbeitslosigkeit und Gewerkschaften erklären – keine leichte Aufgabe. Einer der Darsteller spielt einen Chef, der seinen Angestellten anweist, WC-Papier wild mit Heftklammern zu bearbeiten, damit es strapazierfähiger werde. Der Angestellte dreht durch, die Kinder lachen.

Das Lachen hält an, als der Film beginnt. Es schwillt von zurückhaltendem Kichern zu ausgelassenem Gelächter an, je verrückter Charlie

Chaplins Possen werden. Gebannt halten die Zuschauer den Atem an, als Chaplin mit verbundenen Augen Rollschuh fährt und um ein Haar in den Tod stürzt. Und sie Kreischen vor Vergnügen, als er einem Polizisten mit dem Schlagstock eins überzieht.

Je nach Besucherzahl sind jeweils fünf bis sechs Freiwillige während des ganzen Films im Saal anwesend. „Wir sind die Tröster und Beruhiger vom Dienst“, sagt Aurore Gunther und lacht. „Unsere Aufgabe ist es, die Kinder, die mit starken Emotionen auf eine Filmszene reagieren, zu beruhigen. In Abwesenheit der Eltern sind wir die erwachsenen Ansprechpersonen, falls es Probleme gibt.“

Die gibt es zwar selten, aber Gunther erinnert sich zum Beispiel an ein Kind, das vorgab, zur Toilette zu müssen, um sich ohne Eltern aus dem Staub zu machen. „Seither warten wir vor dem WC auf die Kinder“, sagt sie schmunzelnd. Sie erinnert sich auch an das kleine Mädchen, das einen Film sah, in dem ein Mann schrumpfte, bis er kleiner war als seine Katze. „Sie flüsterte mir ins Ohr: ‚Wie toll, dass dieser Mann so

eine grosse Katze hat!‘ Ich freue mich über die Reaktionen der Kinder während der Vorführungen. Am Schluss applaudieren sie meist spontan.“

Auf der Leinwand steht Charlie Chaplin nun wild gestikulierend inmitten von demonstrierenden Arbeitern. Der Schauspieler Hubert Cudré (57) liest die eingeblendeten Zwischentitel vor und begleitet die im Film erzählte Geschichte mit einzelnen Erklärungen. „Ich halte den Kindern keinen Vortrag über die Filmkunst“, erzählt er nach der Vorstellung. „Ich gebe ihnen nur Anregungen mit, die ihr Interesse am Medium Film wecken sollen. Eines der Kinder sagte einmal, es sei viel schöner, einen Film mit den anderen Mitgliedern der Zauberlaterne zu schauen als allein zu Hause.“

Auf der Kinoleinwand erscheint die Schlusszene: Charlie geht eine Strasse entlang auf den Horizont zu, mit seiner neuen Liebe an der Hand und Hoffnung im Herzen. Im Saal geht das Licht wieder an und lässt zufrieden lächelnde Kindergesichter erkennen. Auch Aurore Gunther ist zufrieden. Alle haben sich an die



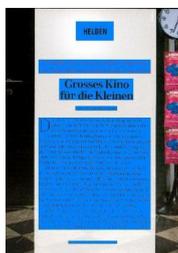
Aurore Gunther nimmt die Klubmitglieder der Zauberlaterne in Monthey in Empfang



Schweiz

Reader's Digest Schweiz
8045 Zürich
044/ 455 73 16
<https://readersdigest.de/ch/>

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Magazines populaires
Tirage: 29'892
Parution: mensuelle



Page: 12
Surface: 83'863 mm²



Ordre: 832010
N° de thème: 832.010
Référence: 75508726
Coupure Page: 4/4

Regeln des Vereins gehalten: während des Films nicht trinken oder essen und die anderen nicht stören.

Gunther, die in Teilzeit als Floristin arbeitet und Mutter von zwei Teenagern ist, begann vor elf Jahren ihr freiwilliges Engagement für die Zauberlaterne. Damals schrieb sie ihren älteren Sohn in den Klub in Aigle ein. Sie war neugierig und wollte wissen, wie die Vorführungen ablaufen. Seit-

her ist sie dem Verein treu geblieben. Als Klubverantwortliche übernimmt sie die administrativen Aufgaben. Das Programm stellt der Dachverein Zauberlaterne in Neuenburg zusammen.

Vom heutigen Programm scheint das Publikum begeistert zu sein. Die zweite Vortellung der Saison findet in einem Monat statt. Dann treffen sich die Kinder wieder, um ein neues filmisches Meisterwerk zu entdecken. ✦